



DHBW

Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Stuttgart

Peer-
Feedback-
Map

ENTWICKLUNG VON EXPOSÉS FÜR BACHELORARBEITEN UNTER EIN- BEZUG VON PEER-FEEDBACK

Didaktisches Konzept Teil 2



Autorinnen

Prof. Dr. Marion Burckhardt¹ & Dipl. Päd. Ulrike Kienle²

¹ Studienzentrum Gesundheitswissenschaften & Management
DHBW Stuttgart
Tübinger Straße 33
70178 Stuttgart

²Klinikum Stuttgart - Akademie für Gesundheitsberufe
Hegelstraße 4
70174 Stuttgart

Unter Mitarbeit von

Yvonne Seeger

Danke an alle beteiligten Studierenden & Lehrenden!

Ohne die Mitwirkung der Studierenden und Lehrenden der Studiengänge des Studienzentrums Gesundheit an der DHBW am Standort Stuttgart wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Für die Teilnahme an allen Entwicklungsschritten und an zahlreichen Befragungen und Gruppeninterviews im Rahmen der umfangreichen Evaluationen sowie für die vielen wertschätzenden und dennoch kritischen Rückmeldungen möchten wir uns bei all diesen Studierenden und Lehrenden ausdrücklich bedanken.

Betrachten Sie, liebe Studierende, alle im Projekt entstandenen Materialien, wie die Reporting-Checklisten und die digitale Lernumgebung, als ein Geschenk *in return*.

November 2023

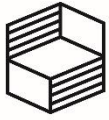
Marion Burckhardt & Ulrike Kienle

Dieser Report wurde im Rahmen des Projekts „Digitale Lernumgebung mit integrierter Methodenbasis und adaptivem, partizipativ erstelltem Peer-Feedback-Konzept (Peer-Feedback-Map)“ erstellt. Das Projekt wurde von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre im Rahmen der Ausschreibung Freiraum 2022 gefördert.

Dieser Report ist unter der Creative Commons CC BY-SA 4.0 - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International- veröffentlicht.

Empfohlene Zitierweise:

Burckhardt, M. & Kienle, U. (2023). *Entwicklung von Exposés für Bachelorarbeiten unter Einbezug von Peer-Feedback. Erstellt im Rahmen des Projekts Peer-Feedback-Map*. Duale Hochschule Baden-Württemberg. Standort Stuttgart, Fakultät Wirtschaft und Gesundheit. <https://www.dhbw-stuttgart.de/forschung-transfer/wirtschaft/projekte/edcon/peer-feedback-map/>



Stiftung
Innovation in der
Hochschullehre



Inhalt

1	Einleitung	4
2	Theoretisch-didaktischer Rahmen	4
2.1	Peer-Feedback als Lehr-Lernmethode	4
2.2	Lerntheoretische und (medien-)didaktische Einordnung.....	5
3	Verzahnung von Thema, Lernzielen, Lehrmethoden und Prüfungsform	7
4	Lehr-Lernmethoden zur Erstellung eines Exposés mit Peer-Feedback.....	8
5	Evaluation	13
6	Anhang: Begleitmaterialien	13
6.1	Kriterien für ein gutes Exposé.....	13
6.2	Tabellarische Übersicht des didaktischen Konzeptes	14

Abbildungen

Abbildung:1	Learning-Outcome-orientiertes Konzept, orientiert am Constructive Alignment Modell	7
Abbildung 2:	Phasen der Exposé-Entwicklung mit Peer-Feedback.....	8

1 Einleitung

Die kritische Auseinandersetzung mit Forschungsstandards sowie die Fähigkeit, anhand dieser Standards die eigene Vorgehensweise und die der anderen zu reflektieren, sind im Studium, aber auch im späteren Berufsleben der Absolvent:innen gesundheitswissenschaftlicher Studiengänge wesentlich.

Peer-Feedback-Verfahren, bei denen Studierende sich gegenseitig Rückmeldung zu einer Leistung im Hinblick auf zuvor definierte Kriterien geben, zielen auf diese Reflexionskompetenz ab; insbesondere, wenn Studierende partizipativ an der Erstellung von geeigneten Referenzkriterien mitarbeiten (Planas Lladó et al., 2014; Reddy, Harland, Wass, & Wald, 2021; Wanner & Palmer, 2018; Wisniewski, Zierer, & Hattie, 2020).

Das hier beschriebene didaktische Konzept zur Entwicklung von Exposés mit Peer-Feedback zielt auf die Erstellung von Exposés für Bachelorarbeiten in gesundheitswissenschaftlichen Studiengängen ab. Hierbei wird die Methode des Peer-Feedback eingesetzt. Dadurch können die Vorteile der Co-Konstruktion von Wissen genutzt werden, um es den

Studierenden zu ermöglichen, eine gute ausgearbeitete Version ihres Exposés einzureichen.

Das didaktische Konzept ist Teil eines von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre geförderten Projektes mit der Bezeichnung „Peer-Feedback-Map“ (Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, 2022), zu dem neben diesem didaktischen Konzept ein weiteres zur Erstellung von Reporting Checklisten für studentische Forschungsarbeiten und eine digitale Lernumgebung für Studierende zu Forschungsmethoden gehören. Es wurde im Rahmen des Design-Based-Research-Ansatzes (DBR) entwickelt, erprobt, evaluiert und für die vorliegende Version auf Basis der Evaluationsergebnisse weiterentwickelt.

Im Folgenden wird das didaktische Konzept, nach kurzer Einordnung in den theoretischen Rahmen, vorgestellt. Abschließend werden auf der Grundlage der Erkenntnisse aus der Evaluation einige Punkte angesprochen, die für die Anwendung in ähnlichen Kontexten zu beachten sind.

2 Theoretisch-didaktischer Rahmen

Zwei zentrale Bildungsanliegen waren für das hier beschriebene didaktische Konzept leitend:

- Die Förderung der Kompetenz zur Selbst- und Fremdrelexion von Forschungsplanungen für Bachelorarbeiten.
- Die aktive und verantwortungsvolle Teilnahme am Peer-Feedback-Prozess, um die Weiterentwicklung der Exposé aller Beteiligten zu ermöglichen.

2.1 Peer-Feedback als Lehr-Lernmethode

Peer-Feedback zur Erstellung von Exposé wurde im Bereich von Pflegestudiengängen bereits erfolgreich durchgeführt. Trotz anfänglicher Bedenken hinsichtlich der Selbsteinschätzung der Kompetenzen zeigten die Evaluationsergebnisse eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit dem Peer-Feedback-Prozess und der damit verbundenen Erfahrung (De Brún, Rogers, Drury, & Gilmore, 2022). Aktuelle Ergebnisse aus Meta-Analysen verdeutlichen, dass Peer-Feedback, welches in der Regel formativ eingesetzt wird, wirksamer ist als andere Feedback-Formen, wenngleich auf die generelle Unzuverlässigkeit der Ergebnisse hingewiesen werden muss ¹ (Huisman, Saab, van den Broek, & van Driel, 2019; Wisniewski et al., 2020). Insbesondere dialogisches Peer-Feedback, welches eine Klärung bzw. Diskussion des Feedbacks ermöglicht, kann die Entwicklung von Überarbeitungsstrategien und die Qualität des Feedbacks fördern (Zheng, Cui, Li, & Huang, 2018). Zu ähnlich positiven Schlüssen kommt eine Forschungsgruppe, die vor allem zeigen konnte, dass es einen Zusammenhang zwischen dem eigenen Vertrauen in die Evaluationsfähigkeit und dem Vertrauen in die Evaluation anderer gibt. Auch die Partizipation bei der Gestaltung der Kriterien, an denen sich die Evaluation eines Arbeitsergebnisses im Rahmen von Peer Feedback ausrichten soll (sogenannte „rubrics“), zeigte einen Zusammenhang mit der Evaluationsfähigkeit, der Qualität des Feedbacks und der allgemeinen Kompetenzentwicklung (Ibarra-Sáiz, Rodríguez-Gómez, & Boud, 2020, S. 151).

¹ Aufgrund der hohen Heterogenität und der kleinen Fallzahl der Subgruppenanalyse

Exemplarisch für die Umsetzung im Hochschulbereich sei das Modell des „kollaborativen dialogischen Peer-Feedbacks“ vorgestellt (Er, Dimitriadis, & Gašević, 2021, S. 189), welches in modifizierter Form für die hier vorgestellte Konzeption leitend war. Das Modell geht davon aus, dass Wissen und Bedeutung in der kommunikativen Interaktion der Studierenden ko-konstruiert werden. In Anlehnung an die Forschung zum dialogischen Feedback zwischen Lehrenden und Studierenden und an Modelle des kollaborativen Lernens hat die Forschungsgruppe ein Rahmenmodell entwickelt, das den Ablauf eines solchen Peer-Feedbacks strukturiert. Das Rahmenmodell geht von einer Planungs-, Diskussions- und Umsetzungsphase des Peer-Feedbacks aus und greift die jeweiligen Arbeitsschritte der Feedback-Nehmenden und -Gebenden in diesen Phasen auf. Ergänzend werden optionale Erweiterungen vorgestellt. Zentral in diesem Modell ist, dass nicht nur die Feedback-Gebenden, sondern auch die Feedback-Nehmenden eine Einschätzung anhand von Referenzkriterien vornehmen, diese im Dialog diskutieren und anschließend konkrete Ziele und Maßnahmen vereinbart werden, deren Umsetzung abschließend von den Studierenden reflektiert wird (Er et al., 2021, S. 189 ff).

Der letzte Punkt wurde im hier vorgestellten didaktischen Konzept dahingehend modifiziert, dass die Reflexion der umgesetzten Maßnahmen aus Zeitgründen optional erfolgen kann.

Die Fähigkeit, Feedback zu geben, anzunehmen und umzusetzen, wird in der Literatur als „Feedback-Literacy“ bezeichnet (vgl. hierzu (Carless & Boud, 2018; Carless & Winstone, 2020; Sutton, 2012)).

2.2 Lerntheoretische und (medien-)didaktische Einordnung

Lerntheoretisch basiert das didaktische Konzept auf den von Reinmann und Mandl zusammengefassten konstruktivistischen Lernprinzipien. Demnach wird davon ausgegangen, dass Lernen im sozialen Kontext, unter möglichst authentischen Bedingungen, in unterschiedlichen Perspektiven und Rollen sowie in vielfältigen Kontexten stattfindet (Reinmann & Mandl 2006 zitiert in Kerres, 2018S. 162). All diese Prinzipien können in der didaktischen Konzeption umgesetzt werden, da die Lernenden gemeinsam an einer authentischen, für das eigene Studium relevanten Aufgabe arbeiten und dabei sowohl die Rolle der Feedback-Gebenden als auch der Feedback-Nehmenden einnehmen. Weiterhin waren bei der Konzeption allgemeine didaktische Prinzipien, wie die kohärente

Abstimmung von Zielgruppe, Inhalten und Lernziele (Kerres, 2008, S. 120 f) bei der Gestaltung des didaktischen Konzepts leitend.

Peer-Feedback kann auf vielfältige Weise, mit und ohne die Nutzung elektronischer Medien und Technologien erfolgen. Der Einsatz von dialogischem Feedback ohne elektronische Unterstützung wird jedoch als ressourcenintensiv beschrieben und daher aufgrund der großen Studierendenkohorten im Hochschulbereich eher zögernd eingesetzt (Wood, 2021).

Im Ansatz der „Gestaltungsorientierten Mediendidaktik“ nach Michel Kerres (Kerres, 2018) sollen digitale Medien vor allem danach ausgewählt werden, inwieweit sie zentrale Bildungsanliegen adressieren. Das hier beschriebene didaktische Konzept nutzt das Learning Management System (LMS) „Moodle“ (<https://moodle.org/>), weil es für die oben genannten zentralen Bildungsanliegen gut ausgerichtet ist:

- . Eine solche digitale Lernumgebung erlaubt, dass Studierende bidirektional, synchron und asynchron zusammenarbeiten können (Mayrberger, 2019, S. 49), was vor allem die aktive Teilnahme und Transparenz darüber, wer, wem, welches Feedback gegeben hat, ermöglicht.
- Darüber hinaus bietet das an der DHBW bereits eingesetzte LMS Moodle einen vorstrukturierten Rahmen in der Aktivität“ „Gegenseitige Beurteilung“. Die Aktivität ist dafür geeignet, sowohl das Geben als auch Entgegennehmen von Feedback zu unterstützen und gestattet darüber hinaus eine kompatible Gestaltung und Gruppeneinteilung.
- Ergänzend ermöglicht eine solche LMS die in der Mediendidaktik neben den oben genannten Vorteilen als bedeutend erachtete Multimedialität (Mayrberger, 2019, S. 49). Für das Konzept ist diesbezüglich relevant, dass ergänzende Lehrmaterialien (z. B. in Form von PDF oder Videos) bereitgestellt werden können, die unterschiedliche Rezeptionskanäle ansprechen.

Die Beteiligung der Studierenden erfolgte im Rahmen der Entwicklung des didaktischen Konzepts über die umfangreiche formative Evaluation und daraus abgeleitete Re-Konzeption im Design-Based-Research (DBR) Ansatz, was nach Mayrberger der ersten Stufe einer echten Partizipation zugeordnet werden kann (siehe Mayrberger, 2017, S. 117 f).

3 Verzahnung von Thema, Lernzielen, Lehrmethoden und Prüfungsform

Lernziele, Lehrmethoden und Prüfungsformen sind im Modell des Constructive Alignment (e-teaching.org, 2023) kohärent aufeinander abgestimmt dargestellt (siehe Abbildung:1).

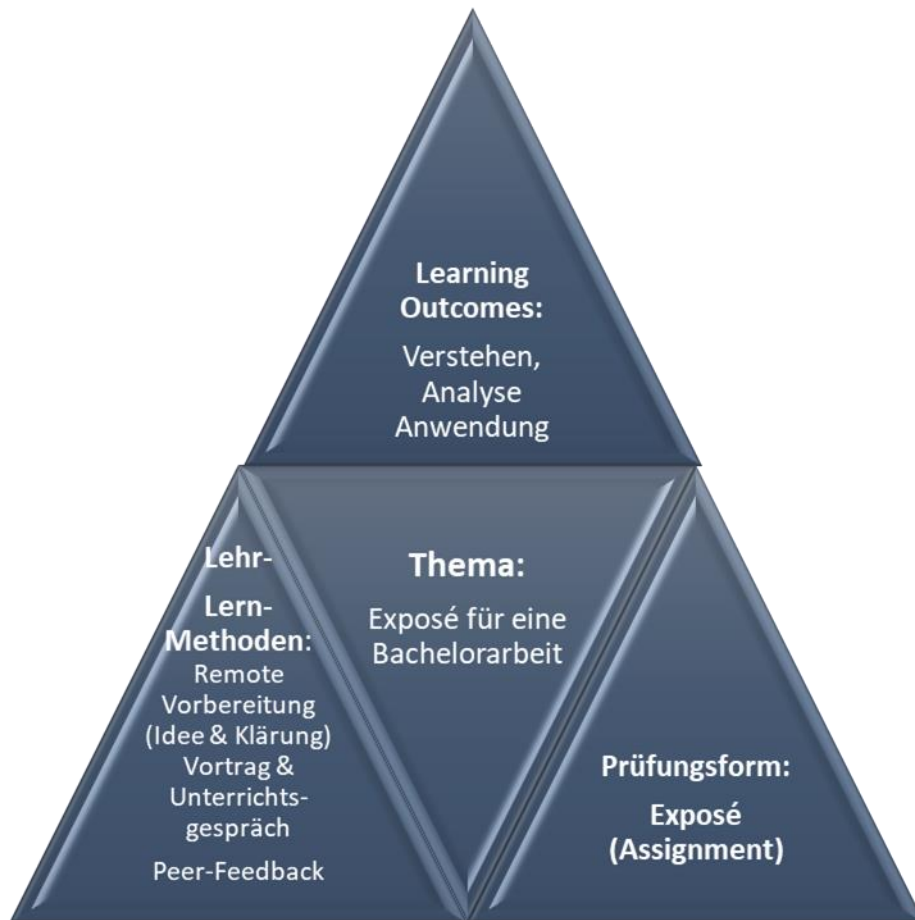


Abbildung:1 Learning-Outcome-orientiertes Konzept, orientiert am Constructive Alignment Modell

Folgende Learning Outcomes (in Anlehnung an die Bloom'sche Taxonomie) werden, spezifisch angepasst an die Aufgabe der Erstellung eines Exposés für eine Bachelorarbeit angestrebt:

- Die Studierenden verstehen, wie ein schlüssig aufgebautes, nachvollziehbares und methodisch gut geplantes Exposé für eine Bachelorarbeit erstellt werden kann (siehe Kriterien für ein gutes Exposé).
- Sie wenden die Anforderungen (Kriterien für ein gutes Exposé) beim Verfassen der eigenen Exposés an.

- Sie analysieren die Exposés ihrer Mitstudierenden hinsichtlich der Umsetzung der Anforderungen (Kriterien für ein gutes Exposé) und geben sich gegenseitig Feedback.

Die Prüfungsform ist das Exposé für die Bachelorarbeit, das auch in Form eines Assignments (z. B. als Planung eines Studiendesigns) erfolgen kann. Ein Entwurf kann bei der Autorin angefragt werden.

4 Lehr-Lernmethoden zur Erstellung eines Exposés mit Peer-Feedback

Der Ablauf des Konzepts zur Erstellung eines Exposés, begleitet durch eine formative Peer-Feedback Maßnahme folgt drei Phasen (siehe Abbildung 2). In der ersten Phase werden die Studierenden vorbereitet, klären die prinzipielle Machbarkeit ihrer Forschungsidee mit den Betreuenden der Bachelorarbeit und wenn erforderlich mit Kliniken/Gesundheitseinrichtungen. Die zweite Phase dient der Planung, Erprobung und Koordination der ersten Peer-Feedback- Runde. Hierfür wird das Peer-Feedback an einem ersten Ziel und der Fragestellung erprobt. In der dritten Phase geben sich Studierende Feedback im kritischen Dialog zu ihrem ausgearbeiteten Exposé.

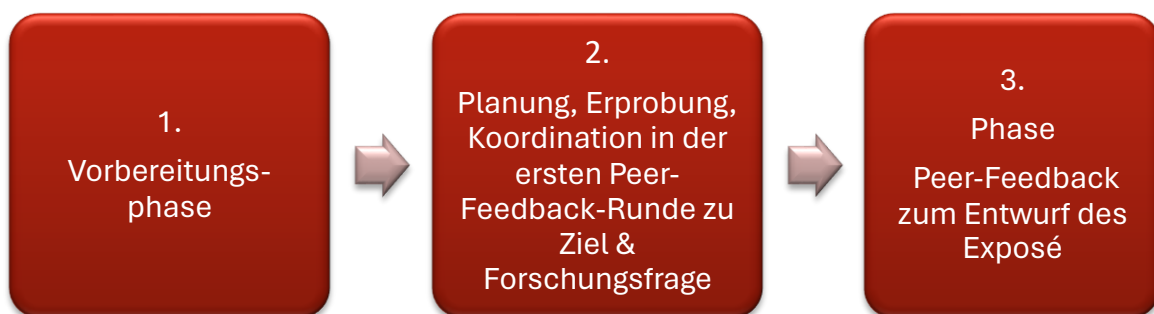


Abbildung 2: Phasen der Exposé-Entwicklung mit Peer-Feedback

1.

Vorbereitungsphase

Vorbereitungsphase mit erster Zielformulierung

Um Frustration aufgrund zu spät auffallender Fehleinschätzungen zu vermeiden, empfiehlt es sich, die grundlegende Umsetzbarkeit und Relevanz eines geplanten Ziels für eine Bachelorarbeit im Vorfeld zu klären. In dualen Studiengängen sollte das Thema mit den Partnerunternehmen abgesprochen sein, da hier Genehmigungen eingeholt werden müssen. Ist dies erfolgt, formulieren die Studierenden ein Ziel und eine Fragestellung zu ihrem Erkenntnisinteresse/Auftrag aus der Praxis und bereiten einen Elevator Pitch (siehe Arbeitsauftrag) vor. Optional kann hier der „Dreischritt zur Themenfokussierung“ verwendet werden (https://studienperspektiven.check.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2020/11/Fragestellung_Dreischritt_Freise_SZ_UHH.pdf), welche mit Beispielen aus dem Fachgebiet ergänzt werden kann. Um die Aufgabenlast während der Erstellung der Exposés zu senken, empfiehlt es sich zudem, das Thema „Feedback geben und nehmen im wissenschaftlichen Bereich“ im Vorfeld zu behandeln und auf den späteren Einsatz von Peer-Feedback zum Exposé hinzuweisen. Wir stellen ein entsprechendes Video auf Anfrage bereit.

Arbeitsauftrag 1 Elevator Pitch zu geplanter Bachelorarbeit

Ziel des Elevator Pitch: Sie stellen Ihre geplante Forschung für die Bachelorarbeit kurz im Plenum vor und erhalten erstes Feedback von Mitstudierenden und Lehrenden zu Relevanz, Umsetzbarkeit und Formulierungen.

Arbeitsauftrag: Stellen Sie im Rahmen eines Kurzvortrages (nicht länger als 2 Minuten) Ihre geplante Bachelorarbeit vor. Orientieren Sie sich an folgenden Leitfragen: Was motiviert mich für dieses Thema [Erkenntnisinteresse]? Was ist das Ziel der Arbeit und welche erste(n) Fragestellung habe ich? Was ist der grundlegende methodische Ansatz und warum habe ich den gewählt?

Bitte visualisieren Sie Ihren Pitch (PPT, Flipchart o. Ä.).

Im Anschluss erhalten Sie 2 Minuten Feedback von Ihren Kommiliton:innen/und der Lehrperson.

Benötigter Zeitaufwand: Vorbereitung des Pitches in selbstorganisiertem Lernen ca. 10-30 min, wenn Ziel, Forschungsfrage und Methoden schon „stehen“.

2.
Planung, Erprobung,
Koordination in der
ersten Peer-
Feedback-Runde zu
Ziel &
Forschungsfrage

Phase 2: Erprobung, Planung und Koordination der Peer-Feedback-Aktivitäten zum Exposé

In der zweiten Phase wird die Peer-Feedback-Methode auf Basis der ersten Ziel-/Fragestellung, welche in einem Elevator Pitch vorgestellt wird, geprobt und eingeführt. Am Ende dieser Phase bereiten die Studierenden ihr Exposé selbstorganisiert vor.

Nach einer Einführung in den Ablauf und die Feedback-Regeln stellen die Studierenden ihre Forschungsidee in einem kurzen Elevator Pitch im Plenum vor (2 Min.).

Wie viel Zeit für Feedback seitens der Lehrperson und Mitstudierenden hier eingeräumt wird, hängt von der Anzahl der Studierenden ab. Denkbar sind 2-4 Minuten /pro Student:in. Bei 30 Studierenden müssen so 60 Minuten für die Pitches und zwischen 60 und 120 Minuten für das Feedback eingeplant werden. Die Lehrperson kann zu diesem Zeitpunkt noch eingreifen und Maßnahmen in die Wege leiten, wenn sie im Rahmen des Elevator Pitches bemerkt, dass das geplante Vorhaben bisher nicht ausreichend durchdacht ist. Im Anschluss werden die Kriterien für ein gutes Exposé (siehe Anhang), die Rahmenbedingungen und der weitere Ablauf geklärt. Idealerweise werden Best Practice Beispiele guter Exposés aus anderen Kohorten ausgehändigt.

Es folgt die Gruppeneinteilung zu je 2 Tandems, die je aus einer Person A und einer Person B bestehen. Die Tandems sollten einen ähnlichen Forschungsansatz verfolgen, um maximal voneinander profitieren zu können und das Interesse an den Forschungsideen der anderen zu fördern. Die Studierenden bereiten dann in einer Selbstlernphase ihr Exposé vor und laden es nach einer vereinbarten Zeit in der vorbereiteten Moodle-Aktivität „Gegenseitige Beurteilung“ hoch. Der Zeitaufwand ist davon abhängig, wie gut die Methoden schon vorüberlegt sind. Die Lehrkraft hat im Vorfeld in Moodle die Einreichungsphase aktiviert und die Tandems dort zugeteilt (Viererguppe aus je 2 Tandems).

Hinweis

An dieser Stelle kann das hier beschriebene didaktische Konzept 2 mit dem didaktischen Konzept Teil 1 zur Entwicklung von Reporting-Kriterien verzahnt werden, indem allen Studierenden die erstellten Reporting-Kriterien, aus denen eine grobe Strukturierung der Methoden abgeleitet werden können, zur Verfügung stehen.

3.
Phase
Peer-Feedback
zum Entwurf des
Exposé

Phase 3 Peer-Feedback zum Exposé-Entwurf im kritischen Dialog: In der dritten Phase wird die Think-Pair-Share-Methode (Universität Bielefeld, o.A.) eingesetzt, um die Konstruktion und Elaboration von Wissen sowie die Motivation zur Teilnahme zu fördern. Die Gruppen setzen sich aus je zwei Tandems mit ähnlichen Forschungsmethoden zusammen, die in der letzten Lehrveranstaltung festgelegt wurden. Hier werden die-Exposés unter Anwendung der „Kriterien für ein gutes Exposé“ (siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** im Anhang) zunächst in Einzelarbeit (optional in remote) kritisch gelesen und Stichpunkte für das Feedback notiert. Da ein Exposé maximal zwei Seiten umfassen soll, ist hierfür eine Zeit von 30 Minuten pro Exposé vorgesehen.

Im Anschluss tauschen sich die Tandems über ihre Einschätzungen zu den beiden Exposés des anderen Tandems aus und notieren ihr Feedback stichpunktartig in die Moodle-Aktivität „Gegenseitige Beurteilung“, die zuvor von der Lehrenden in die „Beurteilungsphase“ gewechselt wurde. Hier kann bei Bedarf die Lehrkraft hinzugezogen werden. Im dritten Schritt teilen die jeweiligen Tandems jeweils der Person A des anderen Tandems ihr Feedback mit und gehen in den Dialog zu möglichen Verbesserungsmaßnahmen. Im Anschluss wird der Prozess mit den Feedbacks zu den B-Personen der jeweiligen Tandems wiederholt.

Pro Durchlauf sind 60 Minuten vorgesehen, sodass in 120 Minuten alle 4 Personen der Kleingruppe Feedback von zwei Personen erhalten haben.

Gestaltungshinweise:

Prinzipiell können diese Phasen auch in remote oder online erfolgen.

Unsere Evaluationsergebnisse bei der Konzeption zeigten, dass die Teilnahmebereitschaft und Ernsthaftigkeit beim Erteilen des Feedbacks höher sind, wenn diese Schritte im Rahmen einer Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Es empfiehlt sich, die Moodle-Funktion „Gegenseitige Beurteilung“ dennoch zu verwenden, da bei Bedarf (z. B. bei Krankheit) schnell auf die Funktion ausgewichen werden kann. Weiterhin ist das Feedback zum einen durch die Lehrkraft einsehbar und ggf. korrigierbar und zum anderen für Studierenden zugänglich und im Rahmen einer späteren Reflexion erneut einsehbar.

Da Studierende unterschiedlich lange brauchen, um zu lesen, sich auszutauschen und in den Dialog zu gehen, ist die Zeit der zweiten Phase mit 4 Unterrichtseinheiten großzügig angesetzt. Erfahrungsgemäß entsteht durch die Auseinandersetzung mit den geplanten Methoden der Peers jedoch ein erheblicher Klärungsbedarf diesbezüglich, weswegen ausreichend Klärungs- und Reflexionszeit am Ende der Veranstaltung aus unserer Sicht sinnvoll ist.

Arbeitsauftrag 2 Peer Feedback in Tandems zu den Exposé-Entwürfen

Ziel der Aufgabe: Studierende aus zwei Tandems geben sich gegenseitig, in zwei Runden Feedback zu ihren Exposés. Zwei Tandems bilden eine Vierergruppe. Ein Tandem besteht aus Personen A und B.

Arbeitsauftrag:

Erste Runde: Erstellen Sie im Tandem ein schriftliches Feedback zur Projektskizze von Person A des anderen Tandems. Orientieren Sie sich dabei inhaltlich an den Kriterien für ein gutes Exposé. Halten Sie das Feedback in einer Word-Datei fest und kopieren es anschließend in das Feld bei „Beurteilung“ in der Moodle Aktivität hinein (ca. 50 Min).

Geben Sie als Tandem der Person A des anderen Tandems ein mündliches Kurz-Feedback zu ihrer Projektskizze (ca. 10 Min. pro Tandem)

Zweite Runde: Erstellen Sie im Tandem ein schriftliches Feedback zur Projektskizze von Person B des anderen Tandems. Halten Sie das Feedback in einer Word-Datei fest und kopieren es anschließend in das Feld bei Beurteilung hinein (ca. 50 Min.).

Geben Sie als Tandem der Person B des anderen Tandems ein mündliches Kurz-Feedback zu ihrer Projektskizze (ca. 10 Min. pro Tandem).

Abschließende Hinweise und Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Die Erstellung von Exposés kann mit einer digitalen Lernplattform kombiniert werden, welche Methodenwissen zu verschiedenen Forschungsdesigns studierendengerecht anbietet. Diese „Moodle-Methodenbasis“ ist auf der Internetseite zum Projekt beschrieben (Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, 2023). Sie kann gerne auf Anfrage eingesehen und entsprechend unserer Beschreibung angelegt werden. Auf Anfrage stellen wir Inhalte (Lehrtexte, Videos etc.) zur Verfügung.

Ergänzend wurde im Projekt ein didaktisches Konzept zur Erstellung von Reporting-Kriterien entwickelt, welches ebenfalls über die Internetseite erhältlich ist. Hier sind Reporting-Checklisten für Studierende zu verschiedenen Forschungsdesigns erstellt, welche für die Entwicklung der Exposé ebenfalls den Studierenden bereitgestellt werden können.


5 Evaluation

Das didaktische Konzept bislang im Erstellungsprozess formativ evaluiert. Die Ergebnisse werden derzeit zur Publikation vorbereitet und sind über die Autorin erhältlich.

6 Anhang: Begleitmaterialien

6.1 Kriterien für ein gutes Exposé

Tabelle: 1 Bewertungskriterien für ein gutes Exposé

Kriterien für ein gutes Exposé einer Bachelorarbeit Erstellt durch U. Kienle & M. Burckhardt & Y. Seeger Duale Hochschule Baden-Württemberg Studienzentrum Gesundheit				
1. Sprachlicher Ausdruck				
Angemessen und verständlich	--	-0	+	
		++		
Sachgerechte Verwendung von Begriffen und korrekte Verwendung der Terminologie, schlüssiger Aufbau	--	-0	+	
		++		
2. Relevanz und Problemstellung sind beschrieben				
Problem und Auswirkungen / Folgen sind skizziert	--	-0	+	
		++		
Relevanz bzw. Herausforderungen für die Praxis und/oder Forschungslücke sind skizziert	--	-0	+	
		++		
Das Thema ist aktuell und fachspezifisch relevant	--	-0	+	
		++		
Die Argumentation ist durch Quellen, idealerweise durch Forschungsergebnisse, untermauert	--	-0	+	
		++		
3. Ziel- und Fragestellungen				
Das Ziel muss aus dem Begründungszusammenhang (Problem, Relevanz) hervorgehen („Roter Faden“)	--	-0	+	
		++		
Das Ziel konkretisiert das Ergebnis im Blick, dass im Rahmen der Bachelorarbeit anvisiert und machbar ist (z.B. neue Erkenntnisse/ Verständnis, Übersicht, Prüfung einer Intervention, Evaluation...)	--	-0	+	
		++		
Die Zielformulierung ist präzise, d.h. wesentliche Schlüsselemente sind enthalten (z.B. Population, Phänomen von Interesse, Zielgruppe, Setting, Intervention...)	--	-0	+	
		++		
Notwendigen Abgrenzungen sind vorgenommen	--	-0	+	
		++		

4. Methodisches Vorgehen (Plan)			
Untersuchungsdesign ist benannt, passend und begründet	--	-0	+
		++	
Das methodische Vorgehen ist mit ersten Ideen der Umsetzung skizziert (z. B. Datenerhebung, -Datenauswertung)	--	-0	+
		++	
Die vorläufige Methodenliteratur ist genannt und angemessen	--	-0	+
		++	
Das methodische Vorgehen passt in allen Schritten zu Ziel-, Fragestellung („Roter Faden“)	--	-0	+
		++	
5. Zeitplan für die Bearbeitung des Themas enthält mindestens folgende Schritte			
Die Planung enthält mindestens folgende Schritte und hat in Punkt 3 konkreten Bezug zu den Methoden	--	-0	+
		++	
1. Spezifische Recherche zum theoretischen Hintergrund			
2. Auseinandersetzung mit der Methodenliteratur			
3. Wesentliche Forschungsprozess-Schritte (Achtung: konkreter Bezug zu den skizzierten Methoden muss erkennbar sein!)			
4. Ergebnispräsentation, Verschriftlichung der Bachelorarbeit			
5. Korrektur und finale Formatierung			
a. Die Planung ist zeitlich realistisch	--	-0	+
		++	
6. Vorläufige Gliederung der Bachelorarbeit (als Anlage)			
a. Die Gliederung ist inhaltlich logisch aufgebaut	--	-0	+
		++	
b. Die Überschriften sind inhaltlich aussagekräftig, passend zu Thema und Zielstellung und lassen einen „roten Faden erkennen“.	--	-0	+
		++	
c. Zumindest die Kapitel zum Hintergrund, Methoden, Ergebnisse enthalten mindestens zwei Unterkapitel mit sinnvollen Überschriften			
7. Literaturverzeichnis für Exposé			
a. Auswahl ist in Umfang, Inhalt und Qualität angemessen	--	-0	+
		++	
8. Formale Vorgaben			
Korrekte äußere Form	--	-0	+
a. 2 -3 Seiten (mind. 5.500, max. 6.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, ohne Gliederung)		++	
b. Gliederung und Literaturverzeichnis als Anlage anbei			
c. Rechtschreibung und Grammatik sind korrekt			
d. Literaturverzeichnis für Projektskizze (Exposé) entspricht formalen Regel des Zitierens			

6.2 Tabellarische Übersicht des didaktischen Konzeptes

Im Vorfeld	Vortrag/Unterrichtsgespräch	Wiederholung Ziel/Forschungsfrage Vorstellung Forschungsdreieck & Einführung Elevator Pitch						Arbeitsblatt Themenfokussierung https://studienperspektiven.check.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2020/11/Fragestellung-Dreischritt-Freise-SZ-UHH.pdf	
	Selbstorganisiertes Lernen	Die Studierenden formulieren ein Ziel und eine Fragestellung zu ihrem Erkenntnisinteresse/Auftrag aus der Praxis. Sie bereiten den Elevator Pitch vor.		Selbstorganisiert				Arbeitsauftrag 1 Elevator Pitch zu Forschungsmethoden (siehe Kap. 4)	
Phase 2: Planung, Erprobung, Koordination: Peer Feedback zu Forschungsfrage Ziel (4 -5 UE je nach Anzahl Studierende und Umfang Feedback) & Vorbereitung Exposé in Selbstlernzeit									
10 Min	Unterrichtsgespräch	Klärung Ablauf & Wiederholung, Feedback-Regeln			Aktivierung Vorwissen	Vorhandenes Konzeptwissen zu Peer-Feedback sollte aktiviert werden.	Feedback, Ablauf	Flipchart mit Feedback-Regeln vorbereitet (siehe Kap. 4)	
Ca. 3-4 UE	Elevator Pitch 2 Min + 2-4 Minuten Feedback/Student:in	Studierende stellen ihr Ziel/Forschungsfrage im Plenum vor, und nennen erste Ansätze der Methodik, Studierende und Lehrperson geben Feedback.	Koordiniert, begleitet	Bringen sich aktiv und feedbackgebend ein	Die Studierenden formulieren ein präzises Ziel/Forschungsfrage und stellen diese vor. Sie benennen erste Ansätze	Techniken der Selbsterklärung und der Transaktiven Kommunikation werden eingesetzt, um die Konstruktion und Elaboration des Wissens zu fördern.	Forschungs-Werkstatt Teil 1: Formulierung von Erkenntnisinteresse, Ziel & Fragestellung und erste Ansätze der Methodik	PPT/Beamer/Flipchart nach Wahl	

					der generellen Methodik				
15 Min	Unterrichtsgespräch/Lehrvortrag	Einführung zu Vorgaben und Ablauf zur Erstellung eines Exposés	Erläutert, beantwortet Fragen	Rezeptiv, fragend	LO: Verstehen	Studierenden kennen den Sinn und die Kriterien für ein gutes Exposé und wenden diese bei der Erstellung eines eigenen Exposés an.	Erstellung, Prozesse und Formalien Exposé	Selbstlernmaterial: Wie erstelle ich ein Exposé? Kriterien für ein gutes Exposé (siehe Anhang)	
10 Min	Vortrag /Unterrichtsgespräch	Informationen zum weiteren Ablauf für die Peer-Feedback-Maßnahme. Gruppeneinteilung zu je 2 Tandems mit ähnlichen Forschungsansätzen für die Feedback-Maßnahme	Erläutert und begründet	Rezeptiv, fragend		Information und Verdeutlichung der Lehr-Lernziele, Prozesse und Hintergründe, damit Studierende den Sinn der Exposéerstellung mit Peer-Feedback verstehen.	Ablauf Exposé Erstellung und -abgabe - -Sinn Peer-Feedback -Prozess Peer-Feedback -Feedback nehmen und geben und einbinden in Überarbeitung Exposé -Weiterer Prozess nach Abgabe des Exposés		
Selbstlernzeit ca. 2 Wochen	Selbstorganisiertes Lernen	Studierende erstellen ihren Entwurf für ein Exposé und laden diesen auf Moodle hoch	Moodle: Einreichungsphase aktivieren Moodle		LO: Anwenden Exposé Kriterien bei Erstellung Exposé (Selbsteinschätzung)	Praktischen Anwendung der Exposé-Kriterien bei Exposé-Entwurf, um Wissen in einem für die Studierende authentischen, relevanten Zusammenhang anzuwenden.		Arbeitsauftrag Erstellung Exposé und Selbst-Einschätzung des Entwurfes mit den „Kriterien für ein gutes Exposé!“	

Phase 3: Peer Feedback im kritischen Dialog zum Exposé-Entwurf 4 UE incl. Puffer

Zeit	Sozialform & Methoden	Ablauf	Rolle/Erwartung Lehrperson	Rolle/Erwartung Studierende	Learning Outcome (LO) und/oder Ziel	Gestaltungsprinzipien und damit anvisiertes Feinziel	Inhalt	Material	Optional
10 min	Gruppengespräch	Klärung des Ablaufs zum Feedback-Dialog und Prüfung, ob die zuvor eingeteilten Tandems arbeitsfähig sind.	Koordination					Flipchart mit Regeln Peer Feedback & Feedback Dialog (siehe Kap. 4)	
30 Min	Selbstgesteuert, stille Einzelarbeit (think!)	Die Studierenden analysieren das Exposé von A des anderen Tandems anhand der Kriterien für ein gutes Exposé	Beurteilungsphase aktivieren		LO: Analyse der Peer-Exposés (Fremdeinschätzung der A-Personen)			Arbeitsauftrag 3 Peer Feedback in Tandems zu Ihren Exposés in Tandems (siehe Kap. 4)	Optional in Remote
10 Min 2x 10 Min	2-ergruppe (pair!) Dialogisches Feedback (share!)	Die jeweiligen Tandems einigen sich auf Feedback-Inhalte zu den Partnertandems Die Tandems geben jeweils der Person A Feedback und klären weitere Vorgehensmöglichkeiten im Dialog	Erläutert, Hilfestellung, Klärung, Fragen, Begleitung	Rezeptiv, fragend, einordnend, sich aktiv einbringend in den Dialog	 LO: Anwendung Feedback-Dialog		Feedback-Dialog Exposé		Ggf. Feedback-Dialog auf Flipchart skizziert

30-40 Min	Selbstgesteuert stille Einzelarbeit	Die Studierenden analysieren das Exposé von B des anderen Tandems anhand der Kriterien für Exposé	Beurteilungsphase aktivieren		LO: Analyse der Peer-Exposés (Fremdeinschätzung der B-Personen)				Optional in Remote
10 Min 2x 10 Min	2-ergruppe (pair) Dialogisches Feedback	Die jeweiligen Tandems einigen sich auf Feedback-Inhalte zu den Partnertandems Die Tandems geben jeweils der Person A Feedback und klären weitere Vorgehensmöglichkeiten im Dialog	Erläutert, Hilfestellung, Klärung, Fragen, Begleitung	Rezeptiv, fragend, einordnend, sich aktiv einbringend in den Dialog	LO: Anwendung Feedback-Dialog		Feedback-Dialog Exposé		Ggf. Feedback auf Flipchart skizziert
30 Min	Gruppendialog	Klärung offener Fragen und Reflexion im Plenum und Abschluss							Optionale Kurzevaluation

Quellenverzeichnis

- Carless, D., & Boud, D. (2018). The development of student feedback literacy: enabling uptake of feedback. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 43(8), 1315-1325. doi:10.1080/02602938.2018.1463354
- Carless, D., & Winstone, N. (2020). Teacher feedback literacy and its interplay with student feedback literacy (pre print). *Teaching in Higher Education*, 1-14. doi:10.1080/13562517.2020.1782372
- De Brún, A., Rogers, L., Drury, A., & Gilmore, B. (2022). Evaluation of a formative peer assessment in research methods teaching using an online platform: A mixed methods pre-post study. *Nurse Educ Today*, 108, 105166. doi:10.1016/j.nedt.2021.105166
- Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. (2022). Freiraum 2022. Digitale Lernumgebung mit integrierter Methodenbasis und adaptivem, partizipativ erstelltem Peer-Feedback-Konzept. Stiftung Innovation in der Hochschullehre, FRFMM-509/2022. Retrieved from <https://stiftung-hochschullehre.de/projekt/peer-feedback-map/>
- Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. (2023). Projekte: Peer-Feedback-Map. Digitale Lernumgebung mit integrierter Methodenbasis und adaptivem, partizipativ erstelltem Peer-Feedback-Konzept Retrieved from <https://www.dhbw-stuttgart.de/forschung-transfer/wirtschaft/projekte/edcon/peer-feedback-map/>
- e-teaching.org. (2023). Constructive Alignment. Retrieved from <https://www.e-teaching.org/didaktik/konzeption/constructive-alignment>
- Er, E., Dimitriadis, Y., & Gašević, D. (2021). A collaborative learning approach to dialogic peer feedback: a theoretical framework. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 46(4), 586-600. doi:10.1080/02602938.2020.1786497
- Huisman, B., Saab, N., van den Broek, P., & van Driel, J. (2019). The impact of formative peer feedback on higher education students' academic writing: a Meta-Analysis. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 44(6), 863-880. doi:10.1080/02602938.2018.1545896
- Ibarra-Sáiz, M. S., Rodríguez-Gómez, G., & Boud, D. (2020). Developing student competence through peer assessment: the role of feedback, self-regulation and evaluative judgement. *Higher Education*, 80(1), 137-156. doi:10.1007/s10734-019-00469-2
- Kerres, M. (2008). Mediendidaktik. In u. Sander, F. von Gross, & K.-U. Hugger (Eds.), *Handbuch Medienpädagogik* (pp. 116-122). Wiesbaden: VS Verlag.
- Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik: Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote* (5 ed.). Oldenburg: De Gruyter.
- Mayrberger, K. (2017). Partizipatives Lernen in der Online-Lehre – Anspruch, Konzept und Ausblick. In H. R. Griesehop & E. Bauer (Eds.), *Lehren und Lernen online* (pp. 109-129). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Mayrberger, K. (2019). *Partizipative Mediendidaktik. Gestaltung der (Hochschul-)Bildung unter den Bedingungen der Digitalisierung*. In. Retrieved from <https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/details/34824-partizipative-mediendidaktik.html>
- Planas Lladó, A., Soley, L. F., Fraguell Sansbelló, R. M., Pujolras, G. A., Planella, J. P., Roura-Pascual, N., . . . Moreno, L. M. (2014). Student perceptions of peer assessment: an interdisciplinary study. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 39(5), 592-610. doi:10.1080/02602938.2013.860077

- Reddy, K., Harland, T., Wass, R., & Wald, N. (2021). Student peer review as a process of knowledge creation through dialogue. *Higher Education Research & Development*, 40(4), 825-837. doi:10.1080/07294360.2020.1781797
- Sutton, P. (2012). Conceptualizing feedback literacy: knowing, being, and acting. *Innovations in Education and Teaching International*, 49(1), 31-40. doi:10.1080/14703297.2012.647781
- Universität Bielefeld. (o.A.). Think-Pair-Share. Retrieved from <https://www.uni-bielefeld.de/lehre/digitale-lehre/digital-lehren/Think-Pair-Share.pdf>
- Wanner, T., & Palmer, E. (2018). Formative self-and peer assessment for improved student learning: the crucial factors of design, teacher participation and feedback. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 43(7), 1032-1047. doi:10.1080/02602938.2018.1427698
- Wisniewski, B., Zierer, K., & Hattie, J. (2020). The Power of Feedback Revisited: A Meta-Analysis of Educational Feedback Research. *Front Psychol*, 10. doi:10.3389/fpsyg.2019.03087
- Wood, J. (2021). A dialogic technology-mediated model of feedback uptake and literacy. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 46(8), 1173-1190. doi:10.1080/02602938.2020.1852174
- Zheng, L., Cui, P., Li, X., & Huang, R. (2018). Synchronous discussion between assessors and assessees in web-based peer assessment: Impact on writing performance, feedback quality, meta-cognitive awareness and self-efficacy. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 43(3), 500-514.